

Afrikanisches Flair im Schulhaus

Neues Gebäude der Grundschule bringt dem evangelischen Schulzentrum Mühlhausen 13 neue Räume



Lisa-Marie Elsner und Kirstin Hakansson zeigen eine selbstgebaute Trommel. Foto: Claudia Bachmann

Mühlhausen. Filme drehen, das Leben in Tansania, Indonesien, Frankreich, Klettern. Die Frage: Brauchen wir eine Schuluniform? Und wenn ja, wie sollte sie aussehen? Die Ideen wurden entworfen, genäht – und präsentiert. Das Leben von Eisbär und Wolf, all das und mehr war in der Projektwoche des evangelischen Schulzentrums in Mühlhausen zu erleben.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit stellten die Regelschüler und Gymnasiasten zum Tag der offenen Tür vor. Lisa-Marie Elsner und Kirstin Hakansson präsentierten afrikanische Rasseln und Trommeln, hergestellt aus Blumentöpfen, Plastikschüssel,

Butterbrotpapier, Schnürsenkel und Wolle, dekoriert mit Pappmaschee. Nebenan erklangen die indonesischen Charts aus einem eigens gefertigten MP-3-Player. Sportlich aktiv waren einige Jungs, wie Stephan Just und Constantin Stöhr, die sich in einer Kletterhalle probierten und ein Modell jener Kletterwand fertigten, die an der Turnhalle entstehen soll.

Magdalena Wender, die als Siebtklässlerin mit Josefine Wiegand eine Gruppe jüngerer betreute, klärte über das Leben der Eisbären auf. Größer angelegt, über die Projektwoche hinaus, ist das Wolfsprojekt, erklärt Lehrerin Annegret Tittel-

bach-Helmrich. So soll eine Fahrt die Schüler in die Lausitz führen, so bereits Wölfe leben.

750 Schüler lernen derzeit in dem neuen Haus, unterrichtet von 70 Lehrern. Zum nächsten Schuljahr ziehen die Grundschüler aus. Für Regelschule und Gymnasium bringe das 13 Räume. Damit werde man die in der Lutterothstraße wohl nicht mehr brauchen. Dennoch werde sich an der Zahl der neuen Fünftklässler nichts ändern.

Zwei Regelschul- und zwei Gymnasialklassen sind geplant mit maximal 22 Kindern. Mehr wolle man nicht aufnehmen, der Qualität des Unterrichts wegen, so der Schulleiter. cb